



Uster, 14. November 2017
Nr. 584/2016
V4.04.71

Seite 1/6

MOTION 584/2016 VON PATRICIO FREI (GRÜNE): «FAIR TRADE TOWN USTER», BERICHT UND ANTRAG DES STADTRATES

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, gestützt auf Art. 44a Abs. 4 der Geschäftsordnung des Gemeinderates vom 20. März 2017, folgenden Beschluss zu fassen:

- 1. Die Motion Nr. 584/2016 betreffend «Fair Trade Town Uster» wird abgelehnt.**
- 2. Mitteilung an den Stadtrat.**

Referentin des Stadtrates: Abteilungsvorsteherin Gesundheit, Esther Rickenbacher



Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 30. November 2016 reichte das Ratsmitglied Patricio Frei beim Präsidenten des Gemeinderates die Motion Nr. 584 betreffend «Fair Trade Town Uster» ein.

Die Motion hat folgenden Wortlaut:

«Um den Fairen Handel auf Gemeindeebene zu fördern, wird der Stadtrat beauftragt, innerhalb von zwei Jahren nach Annahme der Motion:

- 1. die Auszeichnung als «Fair Trade Town» anzustreben.*
- 2. und die dafür nötigen Massnahmen so rasch wie möglich umzusetzen.*

Begründung

Was wir kaufen und konsumieren, bestimmt die Lebensbedingungen von Menschen hier und anderswo. Für den Fairen Handel hat die Stadt Uster als Grosseinkäuferin eine Vorbildrolle einzunehmen, um auch private Anbieter, Institutionen und Vereine zu verantwortungsvollem Handeln zu motivieren.

Seit 2014 können sich Schweizer Gemeinden um den Titel «Fair Trade Town» bewerben. Unter einer Fair Trade Town versteht man jede Gemeinde, in der die Bewohnerinnen, Bewohner und ortsansässigen Organisationen durch ihre täglichen Kaufentscheidungen den Absatz von Produkten aus dem Fairen Handel erhöhen.

Um Fair Trade Town zu werden, muss die Stadt Uster fünf Kriterien erreichen:

- 1. Die Stadt bekennt sich mit offiziellem Beschluss, die Auszeichnung Fair Trade Town anzustreben.*
- 2. Eine Arbeitsgruppe koordiniert das Fair Trade-Engagement.*
- 3. Detailhandel und Gastronomie/Hotellerie bieten Fair Trade-Produkte an.*
- 4. Institutionen und Unternehmen verwenden Fair Trade-Produkte.*
- 5. Durch Öffentlichkeitsarbeit wird der Faire Handel der Bevölkerung nähergebracht.*

Konkret kann dies beispielsweise Folgendes bewirken: In der Stadtverwaltung wird Kaffee und Tee aus Fairem Handel getrunken, am Mittagstisch in den Schulen gibt es Reis aus gerechtem Handel zu essen und als Geschenk bei Ehrungen kommen Fair Trade-Blumen zum Einsatz. Die Stadt könnte ihre Mitarbeitenden zum Thema nachhaltige, soziale Beschaffung weiterbilden, zusammen mit dem lokalen Gewerbe eine Infokampagne für die Bevölkerung durchführen oder einen Einkaufs- und Gastroführer mit Betrieben herausgeben und so aufzeigen, wo in Uster welche Produkte aus Fairem Handel erhältlich sind.

Dass die Stadt Uster bei der nachhaltigen Beschaffung Nachholbedarf hat, zeigt das Gemeindering von Solidar Suisse. Da rangiert Uster im letzten Drittel der bewerteten Zürcher Gemeinden. Bemängelt wird etwa, dass unsere Stadt die Weiterbildung seiner Beschaffungsverantwortlichen eingestellt habe und dass soziale Mindeststandards nach wie vor nicht als Bedingungen verlangt werden. Demgegenüber verhält sich beispielsweise Bülach geradezu vorbildlich. Die Gemeinde verbindet Mindestanforderungen wie die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen mit produktspezifischen Überprüfungsmöglichkeiten und stellt dazu ihren Mitarbeitenden Informationen zur Verfügung.



Die Umsetzung der Motion verursacht keinen hohen Zeitaufwand oder Mehrkosten für die Verwaltung. Die Arbeitsgruppe definiert, was unternommen wird. In vielen Geschäften und Gastronomiebetrieben in Uster werden heute schon Fair Trade-Produkte angeboten. Der Arbeitsgruppe kommt mehr die Aufgabe zu, das bestehende Angebot aufzuzeigen und die unterschiedlichen Akteure zu vernetzen. Sie übernimmt die Koordination der Aktivitäten sowie die Akquisition neuer Partner, möglichst in Kooperation mit Vereinen und interessierten Institutionen.

Fair Trade Town ist kein Label, sondern eine Auszeichnung. Somit sind sowohl Aufwand wie Kosten weit unter denjenigen zum Beispiel für die Energiestadt. Der Nutzen hingegen ist trotzdem sehr hoch und wertvoll. Fair Trade Town führt zwingend zu einer engen Interaktion zwischen der öffentlichen Verwaltung, dem lokalen Gewerbe und der Bevölkerung. Insbesondere letztere wird bei Labels wie Energiestadt nicht so stark miteinbezogen.

Bislang gibt es 1800 Fair Trade Towns in 31 Ländern. In der Schweiz ist Glarus Nord die erste Fair Trade Town. Treibende Kraft ist Gemeindepräsident Martin Laupper von der FDP. Für ihn ist «Fairer Handel eine ethische Notwendigkeit». Angesichts von Unterdrückung, Armut und Kriegen auf der Welt spricht er von einem Ausbruch aus der Ohnmacht – «nicht nur als Einzelperson, sondern als Gemeinde, die sich sagt: Lasst uns zusammenstehen, die Welt mitprägen, eine Kultur der Fairness pflegen».

Fair Trade Towns beweisen entwicklungspolitische Weitsicht: Sie stärken hier in der Schweiz das Bewusstsein für die Bedeutung des Fairen Handels, und leisten damit einen wichtigen Beitrag für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen in Entwicklungsländern und damit zur Bekämpfung der weltweiten Armut.»

Anlässlich seiner Sitzung vom 13. Februar 2017 überwies der Gemeinderat die Motion dem Stadtrat. Dieser legt dem Gemeinderat den entsprechenden Bericht und Antrag vor.

A. Ausgangslage

Die Schaffung und Erhaltung von guten Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen in Entwicklungsländern ist ein berechtigtes und zentrales Anliegen. Der «Faire Handel» ist ein wichtiges Instrument, um den Produzenten von Gütern einen gerechten Lohn für ihre Arbeit zu bezahlen. Mit der Berücksichtigung von «Fair Trade»-Produkten erhalten die Menschen in Entwicklungsländern ein gutes Auskommen und die Akteure in den reicheren Ländern bezahlen angemessene Preise für die aus diesen Ländern bezogenen Produkte. Als drittgrösste Stadt im Kanton Zürich und «Energiestadt Gold» hat die Stadt Uster eine Vorbildfunktion, der mit dem Einkauf von «Fair Trade»-Produkten nachgelebt werden soll. Die Stadt Uster möchte deshalb in Zukunft das Thema Nachhaltigkeit mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien bei ihren Einkäufen stärker gewichten.

1. Auszeichnung «Fair Trade Town»

Mit der Auszeichnung «Fair Trade Town» hat der Verband «Swiss Fair Trade» im Jahr 2014 eine Möglichkeit geschaffen, mit der Gemeinden aufzeigen können, dass sie sich für den «Fairen Handel» einsetzen. Bisher haben in der Schweiz Glarus Nord, Bern, Zweisimmen und Frutigen die Auszeichnung erhalten. Weltweit wurden rund 1850 «Fair Trade Towns» in 31 Ländern ausgezeichnet.

Um eine «Fair Trade Town» zu werden, müssen die folgenden fünf Kriterien erfüllt werden:

- Die Stadt / Gemeinde bekennt sich zum «Fairen Handel».
- Eine Arbeitsgruppe koordiniert das «Fair Trade»-Engagement.



- Detailhandel und Gastronomie / Hotellerie bieten «Fair Trade»-Produkte an.
- Institutionen und Unternehmen verwenden «Fair Trade»-Produkte.
- Durch Öffentlichkeitsarbeit wird der «Faire Handel» der Bevölkerung nähergebracht.

Die Gemeinde oder Stadt muss dabei nicht Mitglied des Verbandes werden, sondern wird von «Swiss Fair Trade» mit Hilfsmitteln wie Checklisten und Beratungen unterstützt. Nachdem der Antrag zur Erlangung der Auszeichnung eingereicht ist und die vorgegebenen Kriterien erfüllt sind, wird die Auszeichnung an einer öffentlichen Veranstaltung durch den Verband verliehen. Danach werden mit dem Verband «Swiss Fair Trade» jährlich mögliche Massnahmen zur Weiterentwicklung besprochen, es findet jedoch kein eigentliches Controlling und keine Rezertifizierung statt. Die Zusammenarbeit mit «Swiss Fair Trade» kann von der Gemeinde aus auf Wunsch jederzeit wieder beendet werden.

2. Organisation und Aufwand für «Fair Trade Town»

Die dafür zu erledigenden Schritte wären die Bildung einer Arbeitsgruppe sowie die Kontaktaufnahme mit potentiell teilnehmenden Detailhändlern, Gastrobetrieben, Institutionen und Unternehmen. Anschliessend regelmässig durchzuführende Aktivitäten wären die Treffen der Arbeitsgruppe, die Kontakte mit den Akteuren und das Controlling der Teilnehmenden, die Medienarbeit sowie die Organisation und Durchführung einer jährlichen Veranstaltung.

Die Leistungsgruppe Abfall und Umwelt könnte die Bildung und die Koordination der Arbeitsgruppe «Fair Trade Town» übernehmen. Für die Auszeichnung als «Fair Trade Town» wäre eine Zusammenarbeit mit interessierten Detailhändlern, Gastrobetrieben, Institutionen und Unternehmen nötig. Deshalb sollte die Leistungsgruppe Standortförderung als Koordinationsstelle zum Gewerbe ebenfalls in der Arbeitsgruppe vertreten sein. Die Beteiligung von Detailhändlern, Gastrobetrieben, Institutionen und Unternehmen sollte jedoch absolut freiwillig sein und sie sollten in keiner Art und Weise zur Teilnahme gedrängt werden. Mehrere Betriebe in Uster bieten bereits jetzt «Fair Trade»-Produkte an.

Die beteiligten Detailhändler, Gastrobetriebe, Institutionen und Unternehmen sollten mindestens einmal jährlich durch die verantwortliche Stelle kontaktiert werden, um ein Controlling sicherzustellen. Es könnte den beteiligten Institutionen auch die Möglichkeit geboten werden, sich aktiv an der jährlichen Veranstaltung zu beteiligen. Zudem sollten sie in irgendeiner Form eine Auszeichnung zum Anbringen an Türe oder Schaufenster erhalten sowie auf einer Liste der «Fair Trade-Firmen» auf der Webseite der Stadt Uster erwähnt werden.

Der initiale Arbeitsaufwand wird auf rund 80 Stunden, der wiederkehrende Aufwand auf rund 40 Stunden jährlich geschätzt. Zudem wäre mit Kosten von rund 10 000 Franken jährlich für die Medienarbeit, Durchführung von Veranstaltungen und den Jahresbeitrag an «Swiss Fair Trade» zu rechnen.

B. Förderung des «Fairen Handels» durch geeignete Massnahmen

Der Stadtrat ist der Meinung, dass das Anstreben der Auszeichnung «Fair Trade Town» nicht der richtige und einzige Weg ist, um den «Fairen Handel» in Uster zu fördern. Er zweifelt an der Langfristigkeit und Verbindlichkeit der durch die Auszeichnung ausgelösten Massnahmen. Auch ohne Anstreben dieser Auszeichnung unternimmt die Stadt Uster bereits einiges, um fair und nachhaltig hergestellte Produkte einzukaufen.



1. Heime Uster

In den Heimen Uster werden frische Ananas und Bananen mit dem «Fair Trade»-Label und Orangensaft mit dem «Max Havelaar»-Label eingesetzt. Zudem werden die Heime Uster demnächst ein einheitliches Kaffeekonzept erarbeiten, bei dem eines der Ziele ist, fair produzierten Kaffee einzukaufen. Es ist auch geplant, das Angebot schrittweise mit weiteren sinnvollen «Fair Trade»-Produkten zu vergrössern.

2. Hallenbad

Im Hallenbad der Stadt Uster steht nur ein kleines Angebot an Lebensmitteln zur Auswahl und es werden nach Möglichkeit lokale Produkte eingesetzt. Die angebotenen «Michel»-Säfte sind mit dem «Fair Trade»-Label ausgezeichnet. Die Firma «Sirocco», von welcher die Kaffeebohnen und die Teebeutel bezogen werden, ist gemäss eigenen Angaben schon seit langem involviert beim direkten und fairen Handel mit den Produzenten vor Ort, jedoch nicht mit einem «Fair Trade»-Label ausgezeichnet. Der Tee stammt aus 100% biologischem Anbau.

3. Abteilung Bildung

In der Abteilung Bildung werden die Kriterien für die Auszeichnung «Fair Trade Town» wo möglich bereits erfüllt. Bei den Schullergänzenden Tagesstrukturen erfolgt die Lieferung der Hauptmahlzeiten durch die SV Group. Gemäss eigener Aussage achtet die SV Group bei exotischen Produkten auf das «Fair Trade»-Label von «Max Havelaar» und setzt bereits jetzt mehrere «Fair Trade»-Produkte ein. Im Weiteren richten die Hortleitungen beim täglichen Einkauf der Zwischenmahlzeiten ihr Augenmerk darauf, «Fair Trade»-Produkte einzukaufen.

4. Stadtverwaltung

Im Jahr 2018 sollen Einkaufsempfehlungen für die Stadtverwaltung Uster erarbeitet werden, die der Nachhaltigkeit verpflichtet sind, d.h. bei denen neben ökonomischen und ökologischen auch soziale Kriterien berücksichtigt werden. Dies ist ein wichtiger Meilenstein, um die Einkäufe der Stadt Uster in Zukunft umweltverträglicher und ethischer auszuführen.

Die Berücksichtigung des «Fairen Handels» soll in diesen Einkaufsempfehlungen explizit erwähnt werden. So können beispielsweise Nahrungsmittel und Blumensträusse nach Möglichkeit entweder aus regionaler und saisonaler Produktion oder mit dem «Fair Trade»-Label eingekauft werden. Für Steinmaterialien wie Randsteine könnte der Standard «Fair Stone» gefordert werden, bei dem die Einhaltung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen und der Verzicht auf Kinder- und Zwangsarbeit vorgeschrieben sind.

C. Fazit

Wie aus den obigen Ausführungen ersichtlich ist, wird in der Stadt Uster der Grundsatz des «Fairen Handels» bereits heute angewendet und soll auch in Zukunft gefördert werden. Dem Stadtrat ist bei all seinem Handeln der Grundsatz der Nachhaltigkeit wichtig und er berücksichtigt neben dem «Fairen Handel» weitere Kriterien wie biologische und lokal produzierte Produkte.

Um den «Fairen Handel» weiter zu fördern, werden der Nachhaltigkeit verpflichtete Einkaufsempfehlungen erarbeitet, in welchen die Berücksichtigung des «Fairen Handels» explizit erwähnt wird. Zudem wird die Stadt Uster in Zukunft bei ihren Einkäufen verstärkt auf das «Fair Trade»-Label achten und ihr Angebot nach Möglichkeit mit weiteren sinnvollen «Fair Trade»-Produkten erweitern.



Aus all diesen Überlegungen erachtet der Stadtrat das Anstreben der Auszeichnung «Fair Trade Town» nicht als nötig. Die Motion ist deshalb abzulehnen.

D. Antrag

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Die Motion Nr. 584/2016 betreffend «Fair Trade Town Uster» wird abgelehnt.
2. Mitteilung an den Stadtrat.

STADTRAT USTER

Werner Egli
Stadtpräsident

Daniel Stein
Stadtschreiber